



SPATZ VERSTEHEN & ENTDECKEN



**DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG**

IMPRESSUM

Deutsche Wildtier Stiftung
Lucy-Borchardt-Straße 2
20457 Hamburg
Telefon: 040 970 78 69-0
Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer
Vorsitzender des Präsidiums:
Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00

Gedruckt auf 100 % Altpapier
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Zustimmung der Deutschen Wildtier Stiftung.

1. Auflage 2024

Text: Lea-Carina Mendel

Redaktion: Anja Jahn, Felix Wolf

Gestaltung: Gina Maria Peschel

Druck: Max Siemen KG

Foto Titel: imageBROKER.com / Herbert Kehler

Foto Rückseite: Adobe Stock / giedrius

INHALT

- 7 STECKBRIEF: HAUSSPERLING
- 11 HAUS- ODER FELDSPERLING?
- 12 WARUM IST DER SPATZ
GEFÄHRDET?
- 17 WIE KÖNNEN SIE DEM
SPATZ HELFEN?
- 25 SPATZEN FÜTTERN, ABER
RICHTIG
- 27 WAS WIR TUN
- 29 NATURBILDUNG
MIT DEM SPATZ

Spatzen machen alles gemeinsam:
Futter suchen, Nachwuchs aufziehen – und baden.



Den Spatz kennt jeder. Doch man sieht ihn immer seltener in Deutschland.



Foto: imageBROKER.com / Anette Jäger

STECKBRIEF HAUSSPERLING

Systematik

Spatz ist der volkstümliche Name für den Haussperling (*Passer domesticus*). Der Singvogel gehört zur Familie der Sperlinge (Passeridae).

Aussehen

Haussperlinge haben ein rötlich braunes Gefieder mit schwarzen Streifen auf dem Rücken. Die Männchen sind kontrastreich gefärbt mit schwarzem Brustlatz, braunem Nacken und grauem Scheitel. Die Weibchen und die Jungvögel sind matt bräunlich und eher unscheinbar.

Lebensweise

Spatzen sind tagaktiv, leben sehr gesellig in Menschennähe und sind ganzjährig bei uns anzutreffen.

Verbreitung

In fast allen menschlichen Siedlungsgebieten auf der Welt kommen Haussperlinge vor.

Lebensraum

Ursprünglich waren Spatzen in Baumsavannen beheimatet, heute leben sie in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Als Kulturfolger haben sie sich perfekt an den

Gemeinsam wachsam: Das Leben in der Gruppe bietet den Spatzen Schutz.

Menschen angepasst und sind vor allem in Dörfern und an Stadträndern mit Landwirtschaft und offenen Tierhaltungen sowie in Gärten und Parks zu Hause. Aber auch im Zentrum von großen Städten kommen sie vor, wenn es genug Nahrung und Nistmöglichkeiten gibt.

Nahrung

Jungvögel brauchen eiweißreiche Nahrung – sie werden von den Spatzeneltern mit Insekten gefüttert. Bei den erwachsenen Tieren stehen auch Körner, Samen, Brot und Lebensmittelreste auf dem Speiseplan.

Fortpflanzung

Die Koloniebrüter nisten zwischen März und August in Höhlen, Nischen und Nistkästen an Gebäuden. Pro Jahr sind zwei bis drei Bruten mit je zwei bis sieben Eiern möglich. Nach etwa 12 bis 14 Tagen schlüpfen die Küken, mit rund zwei Wochen sind sie flügge.

Gefährdung

Die Bestände in Mitteleuropa haben seit 1980 abgenommen. In Hamburg und Rheinland-Pfalz steht der Spatz als gefährdete Art auf der Roten Liste der Brutvögel, in weiteren Bundesländern auf der Vorwarnliste.

Foto: imageBROKER.com / Manuela Hartmann



Der Feldsperling ist der kleinere Verwandte des Haussperlings.



Foto: imageBROKER.com / Ludwig Werle

HAUS- ODER FELDSPERLING?

Der Feldsperling (*Passer montanus*), der ebenfalls bei uns in Deutschland lebt, ist ähnlich gefärbt wie der männliche Haussperling. Allerdings haben Feldsperlinge einen schwarzen Fleck auf ihrer weißen Wange – das sieht ein wenig aus, als hätten sie Ohrenschützer. Dazu kommt ein rotbrauner Scheitel. Insgesamt sind Feldsperlinge kräftiger gefärbt als Haussperlinge. Eine Besonderheit: Männchen und Weibchen sehen gleich aus. Feldsperlinge leben vor allem in landwirtschaftlich geprägten Gebieten und am Rand von Siedlungen, wo der Haussperling nicht vorkommt.

Haussperling (Männchen)



Feldsperling

WARUM IST DER SPATZ GEFÄHRDET?

Dem Spatz fehlen vor allem Nistmöglichkeiten und Nahrung – besonders in der Stadt:

- Wenn ältere Gebäude saniert oder abgerissen werden, gehen häufig Brutplätze verloren, weil man sie nicht entdeckt oder keine Rücksicht auf sie nimmt.
- Neue Gebäude bieten nur selten Nischen, Hohlräume oder Spalten, die für Spatzen zugänglich sind und ihnen als Brutplätze dienen können.
- Um ihren Nachwuchs zu füttern, brauchen Spatzen Insekten – doch die finden in aufgeräumten und zu intensiv gepflegten Gärten und Parks mit artenarmem Einheitsgrün oder exotischen Zierpflanzen keinen Lebensraum.
- Spatzen nehmen gern Sand- oder Staubbäder, um sich von lästigen Parasiten zu befreien. Wo viele Flächen versiegelt werden, finden sie dafür keinen Platz mehr.

Gibt's hier eine Nische für mich? In der Stadt leiden Spatzen oft unter Wohnungsnot.



Foto: Simon Hinrichs

Spatzenweibchen sind weniger auffällig gefärbt
als die Männchen – aber genauso lebhaft.



Als Gebäudebrüter fühlen sich Spatzen auch in Nistkästen wohl.

WIE KÖNNEN SIE DEM SPATZ HELFEN?

PLATZ ZUM BRÜTEN SCHAFFEN

Spatzen brauchen mehr Wohnraum in Siedlungsgebieten. Brutplätze können Sie schaffen, indem Sie Nistkästen aufhängen oder Fassaden mit Efeu begrünen. Vorhandene Nistplätze an Gebäuden sollten Sie erhalten und bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigen.

Da Spatzen nicht gern allein brüten, empfehlen wir, mehrere einzelne Nistkästen anzubringen. Aber Achtung: Obwohl die Vögel sehr gesellig sind, dulden sie keine direkte Konkurrenz in Nestnähe. Lassen Sie deshalb zwischen den Kästen mindestens einen halben Meter Abstand. Auch zu Fenstern, Balkonen und Terrassen sollten Sie Abstand halten, damit die Spatzen ihren Nachwuchs ohne Störungen großziehen können.

Am besten hängen Sie die Nistkästen an einem geschützten Ort auf, zum Beispiel direkt unter dem Dach oder in einer Höhe von mindestens vier Metern. Die optimale Ausrichtung ist windgeschützt nach Osten oder Norden. Richtung Süden wird es schnell zu heiß, der Westen bringt oft Sturm und Regen. Ein hochovales Einflugloch von 30 mal 50 Millimeter oder ein kreisrundes mit einem Durchmesser von 35 bis 40 Millimeter ist

Foto: Simon Hinrichs

ideal. Der Innenraum sollte mindestens 12 mal 12 Zentimeter groß sein. Besonders gut geeignet sind robuste und langlebige Nistkästen aus Holzbeton.

GÄRTNERN FÜR DEN SPATZ

Dichte Hecken aus heimischen Sträuchern sind überlebenswichtig für Spatzen. Hier verstecken sie sich und finden Insekten und Sämereien. Oft dient eine einzelne Hecke oder ein Strauch als Sammelpunkt für eine ganze Spatzengruppe. Gehen solche Schutzräume verloren, kann es passieren, dass Spatzen ihre Brutplätze aufgeben. Deshalb: Pflanzen und erhalten Sie naturnahe Hecken. Noch spatzenfrevndlicher machen Sie Ihren Garten mit blühenden Wildkräutern und -blumen, die Insekten anlocken. Auch die Früchte und Samen heimischer Stauden sind Nahrung für die Vögel. Auf Insektizide sollten Sie im Garten verzichten.

Tipp: Legen Sie Badeplätze an. An Sandbadestellen befreien sich Spatzen von Parasiten. Geeignet sind trockene Flächen an überdachten Hauswänden, unter Balkonen oder unter immergrünen Sträuchern. Auch eine Wasserstelle nehmen die Vögel als Badeplatz an. Wichtig: Tauschen Sie das Wasser regelmäßig aus.

Von wegen Dreckspatz! So ein Sandbad hilft gegen Parasiten.



Foto: Simon Hinrichs

VOGELFREUNDLICHE PFLANZEN

Die folgenden heimischen Sträucher und Stauden sind besonders gut geeignet, wenn Sie Spatzen in Ihrem Garten Nahrung und Verstecke bieten möchten.

Sträucher:

- Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
- Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
- Faulbaum (*Rhamnus frangula*)
- Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Heckenrose (*Rosa corymbifera*)
- Hundsrose (*Rosa canina*)
- Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)
- Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
- Schlehe (*Prunus spinosa*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Die Früchte des Europäischen Pfaffenhütchens (*Euonymus europaeus*) sind Leckerbissen für viele Vögel, nicht nur für Spatzen.



Foto: imageBROKER.com / Anette Jäger

Der Name passt: Die Gewöhnliche Nachtkerze
(*Oenothera biennis*) öffnet ihre Blüten erst in der Dämmerung.



Foto: imageBROKER / Martin Siepmann

Krautige Pflanzen und Stauden:

- Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
- Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*)
- Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*)
- Gewöhnlicher Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)
- Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)
- Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- Gewöhnliche Sonnenblume (*Helianthus annuus*)
- Gewöhnliche Wegwarte (*Cichorium intybus*)
- Moschus-Malve (*Malva moschata*)
- Rote Lichtnelke (*Silene dioica*)
- Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)
- Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)
- Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*)

Buffet für Körnerfresser:
Futterstellen wie diese nehmen Spatzen gern an.



Foto: imageBROKER /alimdi / Arterra / Philippe Clément

SPATZEN FÜTTERN, ABER RICHTIG

Die Vogelfütterung kann den Verlust von Lebensräumen zwar nicht ausgleichen. Gegen eine Winter- oder sogar Ganzjahresfütterung ist aber nichts einzuwenden, solange sie artgerecht und verantwortungsvoll ist. Wer das ganze Jahr über füttert, kann erwachsene Spatzen auch während der Jungenaufzucht unterstützen. Ganz nebenbei bieten Futterstellen die Möglichkeit, Vögel aus der Nähe zu beobachten und ihr Verhalten zu studieren. Wählen Sie den Futterplatz so aus, dass sich die Tiere beim Fressen sicher fühlen. Das sollten Sie beachten:

- Die Futterstelle sollte den Vögeln einen Rundumblick ermöglichen, damit sie Gefahren wie eine heranschleichende Katze früh bemerken.
- Das Futter muss vor Nässe geschützt sein, damit es nicht verderben kann.
- Reinigen Sie die Futterstelle regelmäßig. Sonst können sich schnell Infektionskrankheiten verbreiten.
- Nicht vergessen: Wer frisst, muss auch trinken. Stellen Sie ganzjährig eine Tränke auf. Das Wasser bitte regelmäßig austauschen, sonst können auch hier Krankheitserreger übertragen werden.

Suche Partnerin, biete sicheren Brutplatz:
Ein Spatzenmännchen bewirbt seinen neuen Nistkasten.



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Foto: Simon Hinrichs

WAS WIR TUN

Zusammen mit dem Verein Neuntöter e. V. hat die Deutsche Wildtier Stiftung das Projekt „Spatzenretter Hamburg – Weltstadt rettet Weltvogel“ ins Leben gerufen. Damit wollen wir die letzten verbliebenen Spatzenvorkommen in der Hansestadt langfristig schützen und den Bestandsrückgang aufhalten.

Dort, wo es noch Spatzen gibt, bringen unsere Artenschützer Nistkästen an Gebäuden an. Darin können die Vögel über mehrere Generationen geschützt brüten. Und wir pflanzen heimische Sträucher, in denen Spatzen Verstecke und Nahrung finden.

Besonders gut geeignet für unsere Maßnahmen sind öffentliche Gebäude wie Schulen, Kitas oder Kirchen. Auch Siedlungen größerer Wohnungsbaugenossenschaften kommen als langjährige Brutplätze infrage.

Kontakt und weitere Informationen zum Projekt:





Die Vogelebniskiste der Deutschen Wildtier Stiftung

Rettet den Spatz!

Die Janosch-Spatzenkiste ist randvoll mit Wissen, Ideen und Forschungsmaterial.

NATURBILDUNG MIT DEM SPATZ

DIE JANOSCH-SPATZENKISTE

Spatzenschutz kann ganz einfach sein – und lässt sich sehr gut in die Naturbildungsarbeit mit Kindern einbetten. Deshalb hat die Deutsche Wildtier Stiftung die Janosch-Spatzenkiste entwickelt. Der Bildungskoffer enthält neben einem ausführlichen Handbuch mit Spatzenwissen, Tipps und Anregungen viele Materialien wie Bastelvorlagen, Ferngläser oder ein echtes Spatzennest. Damit gestalten Lehrkräfte spannende Thementage rund um den Haussperling. Kitas, Schulen und andere Bildungseinrichtungen können die Janosch-Spatzenkiste für sechs Wochen ausleihen.

VERANSTALTUNGEN FÜR SCHULKINDER

Zusätzlich bieten wir Veranstaltungen für Hamburger Vor- und Grundschulkinder an. Gemeinsam mit unserem Naturbildungsteam erforschen sie die Materialien aus der Spatzenkiste, bauen Nistkästen, pflanzen Hecken und Sträucher, legen Beete an oder hängen eine Futtersäule auf – und lernen dabei auf spielerische Art den Spatz kennen.



Kontakt und weitere Informationen:

Bei den Spatzen kümmert sich auch
das Männchen um den Nachwuchs.





Die Deutsche Wildtier Stiftung ist gemeinnützig und setzt sich seit mehr als 30 Jahren für den Natur- und Artenschutz in Deutschland ein. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende – vielen Dank!

Spendenkonto der Deutschen Wildtier Stiftung

Bank für Sozialwirtschaft · IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00

Online spenden: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden